

# Hausaufgaben abschaffen - Vorschlag der Linken

**Beitrag von „fachinformatiker“ vom 3. April 2025 17:46**

<https://www.zeit.de/politik/deutschland/75134383>



Endlich mal ein vernünftiger Vorschlag aus der Politik . Hausaufgaben abschaffen. Damit werden unsere Pisaergebnisse bestimmt wieder besser.

---

**Beitrag von „Seph“ vom 3. April 2025 17:56**

Es geht dabei gar nicht so sehr darum, Hausaufgaben als durchaus sinnvolle Übungen abzuschaffen. Es geht um die "klassische" Struktur, diese tatsächlich ohne Unterstützung zu Hause erledigen zu müssen. Und dafür haben tatsächlich nicht alle Familien geeignete Bedingungen. Ich habe Schülerinnen und Schüler, die mit deutlich mehr Personen als Räumen zu Hause leben und keinerlei Rückzugsmöglichkeit haben, um dort für die Schule zu arbeiten.

Insofern sind Hausaufgaben im klassischen Setting durchaus dazu geeignet, den ohnehin großen Einfluss des sozioökonomischen Backgrounds auf den Bildungserfolg zu verstärken. Das aufzubrechen heißt m.E. aber nicht, diese Übungen grundsätzlich abzuschaffen, sondern eher innerhalb von Schulen zu schauen, wie man diese strukturellen Nachteile auffangen kann (z.B. Hausaufgabenbetreuung vor Ort im Ganzttag usw.).

---

**Beitrag von „Herr\_Frodo“ vom 3. April 2025 18:37**

Einen größeren "Schmarrn" habe ich schon lange nicht gehört.

Wenn die jetzigen Übungen zur Vertiefung (genannt Hausaufgaben) IN der Schule gemacht werden sollen (oder meinen die Linken womöglich, dieses zusätzliche Übung und Sicherung wäre gar nicht nötig?) dann müsste man die Unterrichtsdauer um gut 20 % erhöhen - und das bei dem (durch irrsinnige Zuwanderungszahlen) verursachten Lehrermangel.

Und was ist denn eigentlich mit dem freiwilligen Lernen? Wollen die Linken das den besseren Schülern und ihren engagierteren Eltern vielleicht verbieten, damit ihnen nicht womöglich schulische Vorteile daraus entstehen, die weniger leistungsbereite Familien nicht haben?

Was für ein unausgeglichenes ideologisches Zeug.

Und natürlich haben Kinder weniger gebildeter Eltern (die dann in der Regel natürlich auch weniger vermögend sind) Nachteile. Und zwar die, dass ihre Eltern oft selbst ungebildet, weniger leistungsbereit, weniger strukturiert sind, oft die Sprache Deutsch (und tragischerweise sogar die Herkunftssprache) nur unzureichend in Wort und Schrift beherrschen.

Weil sie mit ihren Kindern weniger spielen, singen, vorlesen, sprechen, wandern, Sozialkontakte pflegen usw.... Und dann kommt auch noch das reine kognitive Potential dazu, das übrigens zu mindestens 50 % vererbbar ist (aber das werden die Linken ja wahrscheinlich leugnen.) Zwei Neurowissenschaftler haben in der Regel auch eine wesentlich höhere Intelligenzleistung als zwei Reinigungskräfte.

Und DAS sollen wir in der Schule alles mühsam ausgleichen? Und jedes Jahr kommen (jedenfalls wenn es nach den Linken geht) wieder hunderttausende Kinder von denen viele die o. g. Probleme mitbringen wieder neu ins Land. Träumt weiter - oder schickt mir doch mal eure "Bildungsexpertin" Nicole Gohlke in die Schule, damit sie mir zeigt, wie das geht!

---

**Beitrag von „Seph“ vom 3. April 2025 18:41**

#### Zitat von Herr Frodo

Einen größeren "Schmarrn" habe ich schon lange nicht gehört.

Wenn die jetzigen Übungen zur Vertiefung (genannt Hausaufgaben) IN der Schule gemacht werden sollen (oder meinen die Linken womöglich, dieses zusätzliche Übung und Sicherung wäre gar nicht nötig?) dann müsste man die Unterrichtsdauer um gut 20 % erhöhen

Nicht wenige Schulen bieten das jetzt bereits an und muss nicht immer durch Lehrkräfte betreut werden. An den Ganztagschulen ist das hier vor Ort ganz normal.

#### Zitat von Herr Frodo

und das bei dem (durch irrsinnige Zuwanderungszahlen) verursachten Lehrermangel.

Der Lehrkräftemangel hat nur wenig mit Zuwanderung zu tun.

#### Zitat von Herr Frodo

Und was ist denn eigentlich mit dem freiwilligen Lernen? Wollen die Linken das den besseren Schülern und ihren engagierteren Eltern vielleicht verbieten, damit ihnen nicht womöglich schulische Vorteile daraus entstehen, die weniger leistungsbereite Familien nicht haben?

Niemandem ist es verboten, freiwillig noch mehr zu lernen. Nur darf Bildung auch nicht nur den soziökonomisch besser gestellten offen stehen. Das können wir uns als Gesellschaft schlicht nicht leisten.

#### Zitat von Herr Frodo

Was für ein unausgeglichenes ideologisches Zeug.

...liest man viel in deinem Beitrag.

---

**Beitrag von „Moebius“ vom 3. April 2025 18:43**

#### Zitat von Seph

Und dafür haben tatsächlich nicht alle Familien geeignete Bedingungen.

Richtige Diagnose, aber die Typische Antwort der Linken ist dann, die Familien auszubremsen, bei denen die Bedingungen gut sind und das ist weder gesellschaftlich sinnvoll noch funktioniert es. Bildungsaffine Elternhäuser mit den entsprechenden Mitteln, werden immer Möglichkeiten finden und nutzen um ihre Kinder zu fördern, wenn es weniger Hausarbeiten gibt, ist halt mehr Zeit für Nachhilfe.

An dem Problem ändert meiner Erfahrung nach auch Hausarbeitenbetreuung und Ganztags nichts - das sitzen bei uns ebenfalls eher die bereits guten Schüler mit den Doppelverdiener-Eltern, die Leistungsschwachen gehen nach der 6. Stunde nach Hause und sitzen dann nicht in der Hausarbeitenbetreuung sondern vor der Konsole oder TikTok.

---

### **Beitrag von „Seph“ vom 3. April 2025 18:46**

Die pauschale Abschaffung von Hausaufgaben im Sinne einer Angleichung von Bildungschancen "nach unten" kann ich auch nicht begrüßen und bin insofern bei weitem nicht der Meinung der Linken. Daher möchte ich eher dafür werben, sich dem grundlegenden Problem ungleicher Chancen auf Bildung bewusst zu sein und dafür auch in den Schulen zu schauen, wie man entsprechende Chancen eröffnen und Zugänge erleichtern kann.

---

### **Beitrag von „CDL“ vom 3. April 2025 18:57**

#### [Zitat von Seph](#)

Der Lehrkräftemangel hat nur wenig mit Zuwanderung zu tun.

Umgekehrt hilft die Zuwanderung aber den Lehrkräftemangel zu reduzieren, da zahlreiche Lehrpersonen unter den Zugewanderten der letzten Jahre sind. Einige davon sind bereits erfolgreich im deutschen Schuldienst angekommen, zahlreiche andere befinden sich mitten in der erforderlichen Nachqualifikation, da sie inzwischen über die erforderlichen Deutschkenntnisse (C1 wird hier in BW zu Beginn der Ausbildung am Seminar erwartet, C2 muss spätestens bis zu den Lehrproben und Kolloquien nachgewiesen werden) verfügen.

## Beitrag von „Dr. Rakete“ vom 3. April 2025 19:18

### Zitat von Herr Frodo

Einen größeren "Schmarrn" habe ich schon lange nicht gehört.

Wenn die jetzigen Übungen zur Vertiefung (genannt Hausaufgaben) IN der Schule gemacht werden sollen (oder meinen die Linken womöglich, dieses zusätzliche Übung und Sicherung wäre gar nicht nötig?) dann müsste man die Unterrichtsdauer um gut 20 % erhöhen - und das bei dem (durch irrsinnige Zuwanderungszahlen) verursachten Lehrermangel.

Und was ist denn eigentlich mit dem freiwilligen Lernen? Wollen die Linken das den besseren Schülern und ihren engagierteren Eltern vielleicht verbieten, damit ihnen nicht womöglich schulische Vorteile daraus entstehen, die weniger leistungsbereite Familien nicht haben?

Was für ein unausgegorenes ideologische Zeug.

Und natürlich haben Kinder weniger gebildeter Eltern (die dann in der Regel natürlich auch weniger vermögend sind) Nachteile. Und zwar die, dass ihre Eltern oft selbst ungebildet, weniger leistungsbereit, weniger strukturiert sind, oft die Sprache Deutsch (und tragischerweise sogar die Herkunftssprache) nur unzureichend in Wort und Schrift beherrschen.

Weil sie mit ihren Kindern weniger spielen, singen, vorlesen, sprechen, wandern, Sozialkontakte pflegen usw.... Und dann kommt auch noch das reine kognitive Potential dazu, das übrigens zu mindestens 50 % vererbbar ist (aber das werden die Linken ja wahrscheinlich leugnen.) Zwei Neurowissenschaftler haben in der Regel auch eine wesentlich höhere Intelligenzleistung als zwei Reinigungskräfte.

Und DAS sollen wir in der Schule alles mühsam ausgleichen? Und jedes Jahr kommen (jedenfalls wenn es nach den Linken geht)wieder hunderttausende Kinder von denen viele die o. g. Probleme mitbringen wieder neu ins Land. Träumt weiter - oder schickt mir doch mal eure "Bildungsexpertin" Nicole Gohlke in die Schule, damit sie mir zeigt, wie

das geht!

Alles anzeigen

Mal abgesehen davon, dass das zumindest latent rassistisch ist, ist zudem das sozialdarwinistische Geschwurbel unerträglich.

Die SuS, die mir die meisten Probleme machen sind christliche Europäer und Biodeutsche.



---

### Beitrag von „Herr\_Frodo“ vom 3. April 2025 19:43

[Zitat von Dr. Rakete](#)

Mal abgesehen davon, dass das zumindest latent rassistisch ist, ist zudem das sozialdarwinistische Geschwurbel unerträglich.

Die SuS, die mir die meisten Probleme machen sind christliche Europäer und Biodeutsche.



Da kommt sie wieder... die Rassismus-Keule als Totschlagargument gegen ganz normale Mitte-Wähler, die Mitte wählen und links/grün/rot bekommen haben. Immer druff. Die Omas sollten mal wieder auf die Straße gehen...

---

### Beitrag von „DeadPoet“ vom 3. April 2025 19:59

SSSSS garssstige Hobbitssss ...

Ich halte den Vorschlag allerdings auch für daneben. Hausaufgabenbetreuung gibt es auch bei uns, allerdings erlebe ich auch, dass bei weitem nicht alle SuS, die sie brauchen könnten, sie auch wahrnehmen.

Das wird wohl immer ein Problem bleiben: Wir können anbieten, aber nutzen müssen die Kinder die Chancen, die man ihnen anbietet, schon auch selbst.

### Beitrag von „s3g4“ vom 3. April 2025 20:02

[Zitat von fachinformatiker](#)

<https://www.zeit.de/politik/deutsch...le#cid-75134383>



Endlich mal ein vernünftiger Vorschlag aus der Politik . Hausaufgaben abschaffen.  
Damit werden unsere Pisaergebnisse bestimmt wieder besser.

Ich stimme mit der Linken selten überein. Hier aber unbedingt. Ich habe als Lehrkraft noch nie Hausaufgaben aufgegeben und werde das auch nie.

---

### Beitrag von „Kris24“ vom 3. April 2025 20:05

[Zitat von Moebius](#)

An dem Problem ändert meiner Erfahrung nach auch Hausarbeitenbetreuung und Ganztags nichts - das sitzen bei uns ebenfalls eher die bereits guten Schüler mit den Doppelverdiener-Eltern, die Leistungsschwachen gehen nach der 6. Stunde nach Hause und sitzen dann nicht in der Hausarbeitenbetreuung sondern vor der Konsole oder TikTok.

Das ist zumindest bei uns nicht der Fall zum Gegenteil. Gerade bei den Kleinen (5. - 8. Klasse) sind es vor allem Ärmere, die den Ganztags nutzen, denn da müssen beide Elternteile arbeiten. Die aus wohlhabenden Elternhäusern gehen eher heim, um noch privat Musik- oder Tennisunterricht zu genießen.

---

### Beitrag von „Dr. Rakete“ vom 3. April 2025 20:09

Rassismus schreibt Menschen aufgrund ihrer Genetik unveränderliche Attribute zu und das ist eine eher historische als moderne Definition.

Da ist nichts mit Keule

Warum deine Wahl einer Partei der Mitte deine Aussagen erträglicher machen sollte, erschließt sich mir nicht.

Das, was du bemängelst, nennt sich Demokratie. Anscheinend hat die "Mitte" nicht genügend Wähler überzeugt, um ihren politischen Kurs durchzusetzen.

---

### **Beitrag von „fachinformatiker“ vom 3. April 2025 20:41**

Das selbstorganisierte Üben und Arbeiten gehört für mich zu den wichtigsten Eigenschaften, die eine Schule vermitteln und fördern kann.

Aber ich gebe zu in meinen Fächern in überwiegend vollzeitschulischen beruflichen Fächern keine Hausaufgaben aufzugeben, da es keine klassischen Aufgaben gibt.

Wir arbeiten eigentlich immer nur an Projekten und schreiben darüber Klausuren. Wer da nicht in der Lage ist eigenverantwortlich zu arbeiten, wird bei mir scheitern.

---

### **Beitrag von „s3g4“ vom 3. April 2025 20:46**

#### Zitat von fachinformatiker

Das selbstorganisierte Üben und Arbeiten gehört für mich zu den wichtigsten Eigenschaften, die eine Schule vermitteln und fördern kann.

Aber ich gebe zu in meinen Fächern in überwiegend vollzeitschulischen beruflichen Fächern keine Hausaufgaben aufzugeben, da es keine klassischen Aufgaben gibt.

Wir arbeiten eigentlich immer nur an Projekten und schreiben darüber Klausuren. Wer da nicht in der Lage ist eigenverantwortlich zu arbeiten, wird bei mir scheitern.

Bei mir auch so. Wieso regst du dich dann so auf darüber?

In Mathematik klappt das genauso + man verschwendet keine Zeit mit der Kontrolle der Hausaufgaben.

Selbstständigkeit fordern, aber dann Micromanagement in Form von Hausaufgaben passt für mich nicht zusammen.



Das mag im Alter bis 15 anders aussehen. Da wird aber auch keine Selbstverständlichkeit erwartet.

---

### **Beitrag von „Winterblume“ vom 3. April 2025 20:50**

#### Zitat von Herr Frodo

Und natürlich haben Kinder weniger gebildeter Eltern (die dann in der Regel natürlich auch weniger vermögend sind) Nachteile. Und zwar die, dass ihre Eltern oft selbst ungebildet, weniger leistungsbereit, weniger strukturiert sind (...)

Weil sie mit ihren Kindern weniger spielen, singen, vorlesen, sprechen, wandern, Sozialkontakte pflegen usw....

Finde ich sehr pauschalisierend und abwertend. Meine Eltern haben beide kein Abitur, meine Mutter hat eine Zeitlang als Reinigungskraft gearbeitet. Trotzdem haben sie uns Kinder immer sehr gefördert in Form von Vorlesen, zusammen Basteln, Interessen und Talente von meinen Geschwistern und mir erkannt und uns entsprechende Freizeitangebote ermöglicht usw. Hausaufgaben habe ich auf der weiterführenden Schule (bis auf in der Eingangsphase) dann aber tatsächlich fast immer in Eigenregie gemacht, weil ich die Erste aus der Familie auf dem Gymnasium war und mir schlicht niemand mehr helfen konnte.

Habe lange in der Nachhilfe im Brennpunktviertel unserer Stadt gearbeitet und auch da waren viele Eltern - mit oder ohne Migrationsgeschichte - durchaus interessiert an der schulischen Entwicklung ihrer Kinder und haben versucht, sie zu unterstützen, auch wenn sie selbst keine Akademiker waren oder in einigen Fällen auch überhaupt keinen Ausbildungsabschluss hatten. Auch von meinen erwachsenen Lernenden im Integrationskurs interessieren sich viele Eltern unabhängig von ihrem Bildungsniveau meiner Beobachtung nach für die schulische Situation ihrer Kinder. Bei denjenigen, die sich nicht dafür interessieren, scheint es mir eher an anderen Faktoren als an der Herkunft oder dem Bildungsniveau zu liegen.

---

### **Beitrag von „kodi“ vom 3. April 2025 21:08**

### Zitat von Herr Frodo

Wenn die jetzigen Übungen zur Vertiefung (genannt Hausaufgaben) IN der Schule gemacht werden sollen [...] dann müsste man die Unterrichtsdauer um gut 20 % erhöhen - und das bei dem [...] Lehrermangel.

Klappt bei uns problemlos. Wir sind Ganztagschule.

Funktioniert bei unserer Klientel viel besser als die klassischen Hausaufgaben damals.

---

### **Beitrag von „Gymshark“ vom 3. April 2025 22:41**

Die Linken sind bekannt für populistische Forderungen, von daher erst einmal nichts Neues.

Die Partei macht es schlagzeilenfreudig an Hausaufgaben fest, ihr geht es aber im Grunde um die Begrenzung des (negativen) Einflusses von Elternhäusern auf die Entwicklung von jungen Menschen.

Gesellschaftssysteme, in denen Eltern es ermöglicht wird, ihre Kinder völlig der staatlichen Kontrolle zu verzichten, sehe ich durchaus kritisch. Ein aktuelles Beispiel gibt es wieder aus den USA, wo ein Mann in den 30ern vor 20 Jahren von seinen (Stief-)Eltern von der Schule genommen wurde und seitdem zuhause eingesperrt und misshandelt wurde. Und auch Extremismus ist natürlich ein Thema.

Andererseits sehen wir auf globaler Ebene, dass auch staatliches Handeln nicht per Definition moralisch gut ist, sondern propagandistische Ziele verfolgen kann. Da müssen wir nur in die eigene deutsche Historie schauen, Stichwort DDR und staatlich organisierte Zwangsadoptionen.

Die Mischung macht es und so sieht Art. 6 Abs. 2 Grundgesetz die primäre Handlungskompetenz bei Eltern und Familie, aber immer auch unter staatlicher Aufsicht.

Solange Kinder bei ihren Eltern aufwachsen, kann der Staat nicht verhindern, dass bildungsnahe Familien bestrebt sind, im Rahmen ihrer privaten Möglichkeiten bildungsfördernde Maßnahmen zu etablieren.

Der Staat kann auch nicht alles kompensieren: Nur weil die Eltern von Kind A sich eine bilinguale Nanny leisten können, die mit dem Kind Englisch paukt, kann man nicht einfach Kind B mit staatlichen Mitteln ebenfalls eine Nanny zur Verfügung stellen.

Die Frage ist eher: Hat ein Kind dennoch die Chance auf Bildung und gesellschaftlichen Aufstieg, wenn die familiären Rahmenbedingungen weniger optimal sind? Und da muss man sagen: Entscheidend ist weniger, ob die Familie monetären Mittel hat oder nicht, sondern ob sie fürsorglich oder destruktiv ist. Monetäre Mittel bieten gewisse Vorteile, aber ein fürsorgliches Elternhaus *kann* das Fehlen von monetären Möglichkeiten kompensieren. Wächst ein Kind hingegen in einem destruktiven Elternhaus auf, sind die Bildungschancen stark eingeschränkt und Kompensation höchstens durch intrinsische Motivation oder außerschulische Vorbilder in Kombination mit erhöhtem Fleiß möglich.

Statt einem Verbot von Hausaufgaben sollte ein Anliegen der Linken eher sein, schneller an destruktive Elternhäuser um diese an ihre gesetzliche Fürsorgepflicht zu erinnern, diesen nachhaltige Hilfen an die Hand zu geben und im schlimmsten Fall die Kinder aus den Familien zu nehmen.

---

### Beitrag von „chilipaprika“ vom 4. April 2025 06:39

#### Zitat von Gymshark

Statt einem Verbot von Hausaufgaben sollte ein Anliegen der Linken eher sein, schneller an destruktive Elternhäuser um diese an ihre gesetzliche Fürsorgepflicht zu erinnern, diesen nachhaltige Hilfen an die Hand zu geben und im schlimmsten Fall die Kinder aus den Familien zu nehmen.

Geht's noch?

---

### Beitrag von „aus SH“ vom 4. April 2025 06:49

#### Zitat von kodi

Klappt bei uns problemlos. Wir sind Ganztagschule.

Funktioniert bei unserer Klientel viel besser als die klassischen Hausaufgaben damals.

Ja? Wie läuft denn der Ganztag an deiner Schule?

Also bei uns ist der Nachmittagsunterricht bis einschließlich 9. Jg. sinnfrei. Nachmittags eine Doppelstunde Mathe, Deutsch, Englisch, Naturwissenschaften, WPI ... zu haben, ist einfach nicht nachhaltig.

Ich bin für Ganztagschule, hätte allerdings gern eine andere Struktur, da ich nach 25 Jahren in IGS - jetzt GemS - sagen kann, dass die oben genannte nicht funktioniert.

Von daher interessieren mich andere Modelle brennend.

---

### **Beitrag von „aus SH“ vom 4. April 2025 07:04**

#### [Zitat von Herr Frodo](#)

... Und natürlich haben Kinder weniger gebildeter Eltern (die dann in der Regel natürlich auch weniger vermögend sind) Nachteile. Und zwar die, dass ihre Eltern oft selbst ungebildet, weniger leistungsbereit, weniger strukturiert sind, oft die Sprache Deutsch (und tragischerweise sogar die Herkunftssprache) nur unzureichend in Wort und Schrift beherrschen.

Weil sie mit ihren Kindern weniger spielen, singen, vorlesen, sprechen, wandern, Sozialkontakte pflegen usw....

Kinder können sich ihre Eltern aber nicht aussuchen!

Es ist für mich daher selbstverständlich, dass ein Staat wie der unsere versuchen muss, allen hier lebenden Kindern gleiche Chancen zu ermöglichen. Er muss deshalb Wege finden, wie man die Unfähigkeit von Eltern (egal, wie sie aussieht und welche Ursachen diese hat) ausgleichen kann.

Das ist nicht nur den Kindern gegenüber sozial, sondern auch gesellschaftspolitisch betrachtet sinnvoll.

---

### **Beitrag von „state\_of\_Trance“ vom 4. April 2025 09:48**

An meiner Schulform sind Hausaufgaben die absolute Ausnahme. Ja, es muss mehr im Unterricht geübt werden, klappt trotzdem.

---

### Beitrag von „WillG“ vom 4. April 2025 11:38

#### [Zitat von Herr Frodo](#)

Da kommt sie wieder... die Rassismus-Keule als Totschlagargument gegen ganz normale [Rassisten].

Ich hab das Zitat mal für dich korrigiert.

---

### Beitrag von „Wolfgang Autenrieth“ vom 4. April 2025 13:55

#### [Zitat von s3g4](#)

Ich stimme mit der Linken selten überein. Hier aber unbedingt. Ich habe als Lehrkraft noch nie Hausaufgaben aufgegeben und werde das auch nie.

Nun - als Lehrkraft an der Berufsschule kann man das leicht postulieren



---

### Beitrag von „Wolfgang Autenrieth“ vom 4. April 2025 14:05

Hassu Sarazzin gelesen....



#### [Zitat von Herr Frodo](#)

...

Weil sie mit ihren Kindern weniger spielen, singen, vorlesen, sprechen, wandern, Sozialkontakte pflegen usw.... Und dann kommt auch noch das reine kognitive Potential dazu, das übrigens zu mindestens 50 % vererbbar ist (aber das werden die Linken ja wahrscheinlich leugnen.) Zwei Neurowissenschaftler haben in der Regel auch eine wesentlich

höhere Intelligenzleistung als zwei Reinigungskräfte.

Fakten:

[Zitat von https://uni.de/redaktion/ist-intelligenz-vererbbar](https://uni.de/redaktion/ist-intelligenz-vererbbar)

Thilo Sarrazin knüpft mit seinem Buch hier an und vertritt die Ansicht, dass die Intelligenz der Menschen zu bis zu 80 Prozent in den Genen begründet liegt. Daraus folgert er die Behauptung, dass die Immigration von, seiner Meinung nach unterdurchschnittlich intelligenten, Türken oder allgemein muslimischen Immigranten, sowie die hohe Gebärfreudigkeit dieser einen schlechten Einfluss auf die Durchschnittsintelligenz der Deutschen hat.

Sogar Traumata können weitervererbt werden [\[...\]»](#)

Dieser These widersprechen zahlreiche wissenschaftliche Untersuchungen - unter anderem die der Intelligenzforscherin [Elsbeth Stern](#) der ETH Zürich. Sie sagt, dass sich kognitive Fähigkeiten nur dann entwickeln können, wenn der Mensch in einem Umfeld aufwächst, indem diese auch gefordert und gefördert werden. Wächst ein Mensch mit sehr guten "Intelligenz-Genen" in einem Umfeld auf, in dem weder Schreiben noch Lesen praktiziert wird, wird dieser Mensch auch nicht eine Intelligenz entwickeln, wie wir sie heute verstehen.

Auch der Genetiker Diethardt Tautz meint, dass Eigenschaften grundsätzlich voneinander unabhängig vererbt werden und dass eine Koppelung von Intelligenz und Hautfarbe nicht nachweisbar ist. Zudem ist der Mensch eine der homogensten Spezies der Erde - eine Aufteilung in Rassen besteht biologisch gar nicht, vielmehr handelt es sich um kulturelle Einteilungen.

Deine Aussage ist nicht sehr "intelligent" - und stimmt im angegebenen Prozentsatz sowieso nicht.

---

## Beitrag von „DFU“ vom 4. April 2025 18:00

[Zitat von Seph](#)

Es geht dabei gar nicht so sehr darum, Hausaufgaben als durchaus sinnvolle Übungen abzuschaffen. Es geht um die "klassische" Struktur, diese tatsächlich ohne

Unterstützung zu Hause erledigen zu müssen. Und dafür haben tatsächlich nicht alle Familien geeignete Bedingungen. Ich habe Schülerinnen und Schüler, die mit deutlich mehr Personen als Räumen zu Hause leben und keinerlei Rückzugsmöglichkeit haben, um dort für die Schule zu arbeiten.

Insofern sind Hausaufgaben im klassischen Setting durchaus dazu geeignet, den ohnehin großen Einfluss des sozioökonomischen Backgrounds auf den Bildungserfolg zu verstärken. Das aufzubrechen heißt m.E. aber nicht, diese Übungen grundsätzlich abzuschaffen, sondern eher innerhalb von Schulen zu schauen, wie man diese strukturellen Nachteile auffangen kann (z.B. Hausaufgabenbetreuung vor Ort im Ganzttag usw.).

Es ist aber nicht so, dass man in der Schule in Übungsphasen mehr Räume nutzt als man Schüler hat. Es muss also auch außerhalb der Schule nur ein Raum vorhanden sein, in dem mehrere Kinder Hausaufgaben machen können. Wenn alle sie sogar machen wollen, dann klappt das sogar besser als in einer Hausaufgabenbetreuung, wenn das Kind sie nicht machen möchte.

---

### Beitrag von „s3g4“ vom 4. April 2025 19:37

[Zitat von Wolfgang Autenrieth](#)

Nun - als Lehrkraft an der Berufsschule kann man das leicht postulieren



Das würde ich überall so machen. Die Wirksamkeit von Hausaufgaben wurde bereits mehrfach in Studien untersucht. Besonders gut schneiden die nicht ab. Aber was erzähle ich da, ich habe als Lehrkraft der falschen Schulform natürlich keine Ahnung.

<https://deutsches-schulportal.de/bildungswesen/...ngst-ueberholt/>

---

### Beitrag von „Sissymaus“ vom 4. April 2025 19:42

Hausaufgaben sind doch in Zeiten von KI nochmal sinnloser geworden.

EDIT: An meiner Schulform sind es übrigens unterschiedliche Betriebe, die eine Ungleichbehandlung erzeugen. Es gibt Betriebe mit wöchentlichem Werksunterricht, in denen mit Unterstützung die Hausaufgaben angefertigt werden und es gibt Betriebe, die ihre Azubis mit Überstunden überhäufen und sie gar nichts, was Schule angeht, im Betrieb machen lassen.

[Wolfgang Autenrieth](#) Hör bitte mal damit auf, allen Berufsbildnern jegliche Kompetenz abzusprechen.

---

## Beitrag von „Bolzbold“ vom 4. April 2025 21:12

### [Zitat von aus SH](#)

Kinder können sich ihre Eltern aber nicht aussuchen!

Es ist für mich daher selbstverständlich, dass ein Staat wie der unsere versuchen muss, allen hier lebenden Kindern gleiche Chancen zu ermöglichen. Er muss deshalb Wege finden, wie man die Unfähigkeit von Eltern (egal, wie sie aussieht und welche Ursachen diese hat) ausgleichen kann.

Das ist nicht nur den Kindern gegenüber sozial, sondern auch gesellschaftspolitisch betrachtet sinnvoll.

Daraus ergibt sich ein Pflichtenwiderstreit im Rahmen des Rechts der Erziehung durch die Eltern und durch den schulischen Erziehungsauftrag.

Ein weiteres Problem ist der Umstand, dass die Kinder die ersten sechs Jahre ihres Lebens so stark durch ihre Eltern vorgeprägt werden und bereits hier so divergierende Startchancen bekommen, dass es in der (Grund)Schule mitunter schon zu spät ist.

Die Frage, wie man mit förderunwilligen Eltern umgehen soll, kommt noch erschwerend hinzu. Das würde voraussetzen, dass alle Kinder regelmäßig begutachtet werden - ja ich weiß, die U-Untersuchungen wären ein Ansatz - aber dass dann auch im Nachgang so viel Personal vorhanden ist, um Defizite aktiv auszugleichen - immer unter der Prämisse, dass die Eltern aktiv daran mitwirken.

Hausaufgaben abzuschaffen wirkt da für mich eher wie eine hilflose Aktion.

---

## Beitrag von „s3g4“ vom 4. April 2025 21:22



[Zitat von Bolzbold](#)

Hausaufgaben abzuschaffen wirkt da für mich eher wie eine hilflose Aktion

Wieso?

---

### **Beitrag von „Bolzbold“ vom 4. April 2025 22:00**

[Zitat von s3g4](#)

Wieso?

Weil es an den Symptomen herumdoktert, aber die Probleme nicht löst.

---

### **Beitrag von „Firelilly“ vom 4. April 2025 22:11**

[Zitat von aus SH](#)

Kinder können sich ihre Eltern aber nicht aussuchen!

Es ist für mich daher selbstverständlich, dass ein Staat wie der unsere versuchen muss, allen hier lebenden Kindern gleiche Chancen zu ermöglichen. Er muss deshalb Wege finden, wie man die Unfähigkeit von Eltern (egal, wie sie aussieht und welche Ursachen diese hat) ausgleichen kann.

Das ist nicht nur den Kindern gegenüber sozial, sondern auch gesellschaftspolitisch betrachtet sinnvoll.

So ein Quatsch, warum sollte man das daraus ableiten bzw. warum nur in einem kleinen, isolierten Bereich?

Kinder können sich auch ihre Gene nicht aussuchen. Was macht der Staat mit Menschen mit schlechten Genen? Lässt sie Risikozuschlag bei der Krankenkasse zahlen. Wo sind die gleichen Chancen für Menschen ein glückliches Leben zu führen, wenn sie in der genetischen Lotterie eine Niete gezogen haben?

Ist es fair einem intelligenten Kind mit Eltern, die es nicht fördern, zu ermöglichen dem genetisch intellektuell benachteiligten Kind, dessen Eltern es dafür zuhause fördern, staatlich verordnet einen Vorteil zu schaffen (Schule gleicht Defizit der Eltern des genetisch bevorteilten Kindes aus).

Dann freut man sich, dass das intelligente Kind sein (durch genetische Glückslotterie) geschenktes Intellektpotential ausnutzt und dem genetisch benachteiligten Kind den Job vor der Nase wegschnappt.

Ich kann moralisch überhaupt keinen Vorteil darin sehen, dass man die eine Art von Glück ausgleichen möchte, die andere Form von Glück aber vollkommen ignoriert.

Das ist doch genauso bei diesen Erbschaftsdingen. Wie unfair, da erbt ein Kind viel Geld, das hat es nicht verdient, liegt ja nur an den Eltern. Das ist doof, dass jemand ein einfaches, tolles Leben hat, weil die Eltern so viel Geld haben. Wir müssen Erbschaften besteuern.

Tja und was ist mit Kindern, die z.B. von ihren Eltern Intelligenz oder sagen wir mal ein tadelloses, attraktives Aussehen vererbt bekommen haben? Das Glück ist in Ordnung, ja?

Warum gönnt man das jemandem, aber das Glück reich zu erben oder Eltern zu haben, die einen fördern, muss man irgendwie ausgleichen, kompensieren, zunichte machen?

Ich verstehe auch diese Filme nicht: Junge Frau hat die Wahl zwischen dem reichen Kerl und dem armen (aber immer super attraktiven!) Kerl aus schlechtem Stand. Und das wird dann als Ideal verkauft. Sogar mit Titeln wie: Die Liebe siegt gegen Oberflächlichkeit.

Bullshit ist das, der Typ aus ärmlichen Verhältnissen ist in all diesen Filmen ein absoluter Gewinner in der genetischen Lotterie.

Und das finde ich eher schlimmer. Geld kann man sich noch durch Leistung und Arbeit verdienen (in gewissen Maßen), auf jeden Fall ist dieser Faktor deutlich variabler als die Grenzen der Genetik zu dehnen.

Mir tun die ganzen Männer unter 1,80m extrem leid oder gar die um 1,70m. Die können sich im Fitnessstudio quälen wie verrückt und werden trotzdem immer schlechtere Karten haben, wir wir einfach genetisch zum Heightism gepolt sind.

Warum nur wird immer so sehr darauf geschaut, dass man unbedingt versuchen muss sozial schwache Menschen zu unterstützen?

Der sozial schwache Talahon oder der Dennis aus einem bildungsfernen Elternhaus hat vielleicht viel mehr Glück in seinem Leben, weil er einen Schlag bei den Frauen hat und cool ist, als der gut zuhause geförderte, schulerfolgreiche Julian, die leider ein hässliches Gesicht hat und eine chronische Krankheit. Aber hauptsache man schreibt es sich auf die Fahne erstere

Menschen zu fördern, damit diese schulisch am besten noch Julian überflügeln, damit dieser gar nichts mehr hat mit dem er sich identifizieren kann.

Nein mal ganz im Ernst, ich sehe im Leben so viel mehr Unfairness als die unterschiedlicher Förderung und Bildungschancen durchs Elternhaus. Glücklich im Leben macht Gesundheit, Attraktivität, gute Gene im generellen und nur zu einem geringen Teil die Bildungschancen durchs Elternhaus.

Schaut euch die jungen Menschen an und eigentlich jede Generation, denen ist nicht wichtig welche Note sie schreiben. Die wollen gerne angeschaut werden, die wollen beliebt sein.

Jedes hässliche Mädchen würde ihre guten Noten für ein hübsches Gesicht hergeben, jeder schwächliche Junge seine 1,68m gegen 1,85m tauschen, wenn er dafür nur aufs Abitur verzichten müsste.

Gönnt doch auch den genetisch Benachteiligten vielleicht in einer Sparte des Lebens ein bisschen Glück, und wenn es nur ein tolles Elternhaus oder eine reiche Erbschaft ist (die natürlich auch zufällig ist und die genetischen Gewinnen treffen kann). Aber zerbricht euch doch nicht den Kopf, wie ihr den einen unfairen Zufall des Lebens in der Bildung ausgleichen könnt, wenn dieser gar nicht glücksentscheidend ist und die Gesellschaft sich NULL darum schert das pretty privilege zu abzumildern.

---

### **Beitrag von „Magellan“ vom 4. April 2025 22:20**

Der Staat hat ein Interesse daran, sozial schwache Menschen zu fördern, weil ihn sozial schwache Menschen mehr kosten als sozial starke (Delinquenz, Gesundheit, Steuerabgaben...).

Und ich als Mensch habe ein Interesse daran, weil ich gerne mit niveauvollen, gebildeten Menschen zusammenlebe. Je mehr, desto besser.

---

### **Beitrag von „primarballerina“ vom 4. April 2025 22:24**

Ist das Satire, was Firelilly hier verbreitet? Dann wäre dieser Unsinn gerade noch auszuhalten. Wenn alles ernst gemeint ist: Unfassbarer Blödsinn!



---

## Beitrag von „Antimon“ vom 5. April 2025 00:44

### [Zitat von Firelilly](#)

jeder schwächliche Junge seine 1,68m gegen 1,85m tauschen, wenn er dafür nur aufs Abitur verzichten müsste

Ich sach ma so ... Einer meiner smartesten Schüler ist nicht mal 1.68 m gross. Aber gut, er ist auch nicht "schwächlich". Kunstturner, Ringe.

### [Zitat von Firelilly](#)

Schaut euch die jungen Menschen an und eigentlich jede Generation, denen ist nicht wichtig welche Note sie schreiben.

Wenn ich mir "meine" jungen Menschen so anschau ... Die sind geradezu ungesund besessen von Noten. Die mit den sowieso schon guten Zeugnissen noch mehr als die Mittelmässigen. An der FMS ist das durchaus weniger ausgeprägt als am Gymnasium, aber auch denen geht es nicht primär drum, wie sie aussehen, sondern um den bestandenen Abschluss, der sie an die Fachhochschule bringt. Selbst an der Uni lernen nicht wenige meiner Mitstudierenden in der Informatik noch explizit für die 6, wo ich wirklich nur noch den Kopf schütteln kann. \*Mir\* war das immer schon ziemlich wurscht, Hauptsache bestanden.

---

## Beitrag von „Karl-Dieter“ vom 5. April 2025 07:08

### [Zitat von CDL](#)

Umgekehrt hilft die Zuwanderung aber den Lehrkräftemangel zu reduzieren, da zahlreiche Lehrpersonen unter den Zugewanderten der letzten Jahre sind. Einige davon sind bereits erfolgreich im deutschen Schuldienst angekommen, zahlreiche andere befinden sich mitten in der erforderlichen Nachqualifikation, da sie inzwischen über die erforderlichen Deutschkenntnisse (C1 wird hier in BW zu Beginn der Ausbildung am Seminar erwartet, C2 muss spätestens bis zu den Lehrproben und Kolloquien nachgewiesen werden) verfügen.

Hier würden mich tatsächlich mal belastbare Zahlen interessieren, weil die Anforderungen (an Studium und Sprache) sind schon recht hoch, und dann müssen die Leute auch noch grundsätzlich als Lehrer geeignet sein.

#### Zitat von aus SH

Iso bei uns ist der Nachmittagsunterricht bis einschließlich 9. Jg. sinnfrei. Nachmittags eine Doppelstunde Mathe, Deutsch, Englisch, Naturwissenschaften, WPI ... zu haben, ist einfach nicht nachhaltig.

Dann ist das bei euch einfach ein schlechtes Konzept, es gibt ja da durchaus andere Modelle. Selbst eine Standard-Gesamtschule sollte das ohne viel Aufwand hinbekommen, dass nicht Nachmittags alle "Hauptfächer" hinkriegen.

---

### **Beitrag von „aus SH“ vom 5. April 2025 07:34**

#### Zitat von Bolzbold

Daraus ergibt sich ein Pflichtenwiderstreit im Rahmen des Rechts der Erziehung durch die Eltern und durch den schulischen Erziehungsauftrag.

Ein weiteres Problem ist der Umstand, dass die Kinder die ersten sechs Jahre ihres Lebens so stark durch ihre Eltern vorgeprägt werden und bereits hier so divergierende Startchancen bekommen, dass es in der (Grund)Schule mitunter schon zu spät ist.

Die Frage, wie man mit förderunwilligen Eltern umgehen soll, kommt noch erschwerend hinzu. Das würde voraussetzen, dass alle Kinder regelmäßig begutachtet werden - ja ich weiß, die U-Untersuchungen wären ein Ansatz - aber dass dann auch im Nachgang so viel Personal vorhanden ist, um Defizite aktiv auszugleichen - immer unter der Prämisse, dass die Eltern aktiv daran mitwirken.

Hausaufgaben abzuschaffen wirkt da für mich eher wie eine hilflose Aktion.

Mir ging es nicht nur um die Hausaufgaben.

Und wenn ich schreibe "versuchen muss", dann ist mir schon klar, dass das nicht leicht ist und es nicht gelingen wird, tatsächlich allen Kindern diese Chancen zu ermöglichen.

Vielleicht missverstehe ich dich, aber deine Ausführungen klingen, als sollte man es gar nicht erst versuchen?

Was ich derzeit in der Sozial- und Bildungspolitik wahrnehme, ist das Sparen. Daraus ergeben sich weniger Bindung (nicht nur Eltern geben diese!) und weniger Möglichkeiten zu intervenieren.

Mir geht es nicht darum, dass benachteiligte Familien mehr Geld an die Hand bekommen sollten, sondern darum, dass man - um auf die Hausaufgaben zurückzukommen - z.B. Kids aus benachteiligten Familien überhaupt die Möglichkeit zu üben bietet. Das machen bei uns im Land bereits einige Ganztagschulen, in dem sie feste Übungszeiten im Stundenplan installiert haben. Und davon haben dann alle Kids etwas.

Mich schüttelt es, dass wir davon ausgehen müssen, dass Gruppen (in Kitas und Schulen) vergrößert, statt verkleinert werden und dieses Tätigkeitsfeld noch unattraktiver gemacht wird und alles noch schlimmer wird.

---

### Beitrag von „aus SH“ vom 5. April 2025 07:46

#### Zitat von Karl-Dieter

Dann ist das bei euch einfach ein schlechtes Konzept, es gibt ja da durchaus andere Modelle. Selbst eine Standard-Gesamtschule sollte das ohne viel Aufwand hinbekommen, dass nicht Nachmittags alle "Hauptfächer" hinkriegen.

Alle Fächer können bei uns nachmittags liegen, also auch die Hauptfächer.

Aber ich gebe dir recht, dass das Konzept schlecht ist. Generell halte ich das Konzept "Fachunterricht am Nachmittag" für fragwürdig. Allerdings ergibt sich das ja aus dem Problem, dass die Kids nachmittags beaufsichtigt sein müssen. Es ist doch fürs Land kostengünstiger, wenn LK ganz viele Freistunden haben, damit sie Mittagsaufsicht und Unterricht am Nachmittag erteilen können, anstatt andere in die Schulen zu holen, die die Mittagspause beaufsichtigen und nachmittags keinen Unterricht, sondern AG usw. anbieten können. Sportvereine, Feuerwehr, Erste Hilfe, Bauer Piepenbrinck empfängt Kids auf seinem Hof und zeigt ihnen, wo die Milch herkommt, Anti-Aggressionstraining und und und ...

Jetzt bin ich etwas abgedriftet, sorry.

---

### Beitrag von „Wolfgang Autenrieth“ vom 5. April 2025 08:13

### [Zitat von Sissymaus](#)

Hör bitte mal damit auf, allen Berufsbildnern jegliche Kompetenz abzusprechen.

Ich spreche euch nicht jegliche Kompetenz ab. In der Didaktik der Grundschule und der SEKI seid ihr jedoch weder ausgebildet noch kompetent.

Es hat schon seinen Grund, dass es hier unterschiedliche Studiengänge gibt.

---

### **Beitrag von „Sissymaus“ vom 5. April 2025 09:03**

Ja, den Grund hat es. Den auch keine Lehrperson aus dem berufsbildenden Bereich bestreitet.

### [Zitat von Wolfgang Autenrieth](#)

Nun - als Lehrkraft an der Berufsschule kann man das leicht postulieren 🤪

Hier beschreibt [s3g4](#) wie er es an seiner berufsbildenden Schule macht und deine Reaktion ist so. Was genau soll das? Es nervt langsam.

Ich gebe auch keine Hausaufgaben auf. Ich weiß weder, wer die gemacht hat, noch mit welchen Hilfsmitteln. In meinem Fach und Berufsbild ist das völliger Schwachsinn. Und das kann ich sehr wohl beurteilen. Du aber nicht!

---

### **Beitrag von „Finnegans Wake“ vom 5. April 2025 09:33**

### [Zitat von Wolfgang Autenrieth](#)

Ich spreche euch nicht jegliche Kompetenz ab. In der Didaktik der Grundschule und der SEKI seid ihr jedoch weder ausgebildet noch kompetent.

Es hat schon seinen Grund, dass es hier unterschiedliche Studiengänge gibt.

Für SEK I sind wir ausgebildet. Wir haben auch SEK I an den meisten BBSen. Und kompetent sind wir im SEK I durchaus. Dass wir für SEK I nicht kompetent wären, ist von dir eine ziemlich unverschämte Aussage.

---

## Beitrag von „CDL“ vom 5. April 2025 09:37

### [Zitat von Karl-Dieter](#)

Hier würden mich tatsächlich mal belastbare Zahlen interessieren, weil die Anforderungen (an Studium und Sprache) sind schon recht hoch, und dann müssen die Leute auch noch grundsätzlich als Lehrer geeignet sein.

Da kenne ich leider keine offiziellen Zahlen. Ich weiß nur, dass alleine meine Schule in den inzwischen fünf Lehrkräfte hat, die eine eigene Zuwanderungsgeschichte haben. Darüber hinaus habe ich Menschen in meinem Umfeld, die am Seminar (seit einer Weile bereits) oder auch bei einem privaten Träger (erst in diesem Jahr angelaufen), der entsprechende Nachschulungen in Abstimmung mit dem Land durchführt, als Dozentinnen und Dozenten in speziellen Nachschulungen für zugewanderte Lehrkräfte tätig sind und mir von diesen Kursen, dem Ablauf, sowie den Anforderungen dazu berichten. Auch als ich selbst im Ref war hatte ich eine Mitbewerberin, die parallel zum Ref einen Anerkennungslehrgang durchlaufen hat, da sie erst kurz vor dem Ref nach Deutschland zugewandert war (sie hatte u.a. Deutsch studiert).

---

## Beitrag von „Friesin“ vom 5. April 2025 09:45

### [Zitat von Sissymaus](#)

Ja, den Grund hat es. Den auch keine Lehrperson aus dem berufsbildenden Bereich bestreitet.

Hier beschreibt [s3g4](#) wie er es an seiner berufsbildenden Schule macht und deine Reaktion ist so. Was genau soll das? Es nervt langsam.

Ich gebe auch keine Hausaufgaben auf. Ich weiß weder, wer die gemacht hat, noch mit welchen Hilfsmitteln. In meinem Fach und Berufsbild ist das völliger Schwachsinn. Und das kann ich sehr wohl beurteilen. Du aber nicht!

Vokabeln lernen anders denn als HA ...?

---

## Beitrag von „Wolfgang Autenrieth“ vom 5. April 2025 09:51



### Zitat von Finnegans Wake

Für SEK I sind wir ausgebildet. Wir haben auch SEK I an den meisten BBSen. Und kompetent sind wir im SEK I durchaus. Dass wir für SEK I nicht kompetent wären, ist von dir eine ziemlich unverschämte Aussage.

Rein interessehalber:

Welche Klassen- und Altersstufen aus SekI unterrichtet ihr?

Nach meiner Kenntnis betrifft dies nur Klasse 9 und 10 im Berufsvorbereitungsjahr etc.

Sind die Klassenstufen 5-8 an BBS vorhanden?

---

### **Beitrag von „Moebius“ vom 5. April 2025 09:56**

Meine Güte, kann man diese endlose Diskussion nicht mal sein lassen?

Eine Meinung darüber, wie kompetent jemand zu irgendeinem Thema ist, kann sich jeder anhand seiner Beiträge selber bilden.

Es gibt auch Mediziner die Impfgegner sind, eine bestimmte Ausbildung macht einen nicht zwingend kompetent.

---

### **Beitrag von „Maylin85“ vom 5. April 2025 10:00**

Ich finde Hausaufgaben in der Sek II auch nicht sonderlich wichtig, außer es geht um Dinge wie das Ausformulieren von Analysen - sollte man vor der Klausur mal irgendwann gemacht haben und dafür Unterrichtsstunden zu verschwenden, finde ich etwas witzlos. Mache ich trotzdem manchmal, weil einige Kandidaten zu Hause einfach nichts machen, aber prinzipiell wäre es da besser aufgehoben.

In der Sek I muss man halt mindestens Vokabeln zu Hause lernen. Ansonsten habe ich es so gehandhabt: ist die Klasse verhaltensnormal und man schafft den vorgesehenen Unterrichtsstoff, braucht es keine Hausaufgaben. Wird zu viel Zeit mit Störungen und Erziehungskram verplempert, rutscht alles, was deswegen nicht geschafft wurde, automatisch in die Hausaufgabe. Hatte den Effekt, dass von 2 parallel laufenden Klassen eine mal quasi nie Hausaufgaben hatte, die andere ständig. In letzterer wäre ich ohne Hausaufgaben nicht mit dem Stoff durchgekommen.

---

## Beitrag von „Moebius“ vom 5. April 2025 10:06

In meinen Fächern - insbesondere Mathematik - ist für viele SuS Übung wichtig. Zeitlich ist die alleine im Unterricht nicht zu schaffen. In einer idealen Welt üben SuS eigenverantwortlich und aus eigenem Antrieb. In der realen Welt muss und kann man sie dazu bringen, zB mit Hausarbeiten. Bei jüngeren SuS halte ich das für wichtiger und auch effektiver, weil diese die HA meist auch noch selber machen, zumindest wenn die Eltern ein Mindestmaß an Interesse daran zeigen. Je älter die SuS werden, um so mehr Möglichkeiten haben sie, die Hausarbeiten zu umgehen - Austausch per WhatsApp, KI, etc. Übung bleibt dort trotzdem wichtig und das Umgehen ist ein wesentlicher Grund, warum viele SuS ab Klasse 8 aufwärts Probleme in Mathe bekommen. Aber das ist dann halt die Konsequenz der eigenen Entscheidungen, auch das müssen SuS lernen.

---

## Beitrag von „Yummi“ vom 5. April 2025 10:15

Ohne Übung in Mathe oder RW geht nichts. Insbesondere in RW brauchen die jungen Leute Übung bis man die Regeln verinnerlicht hat. Dann ist es einfach.

Ich sehe Hausaufgaben wie das Schwimmtraining oder den Klavierunterricht. Ohne kontinuierliches Training/Übung wird das für viele Kids nichts. Mir genügt die Zeit in der Schule häufig nicht um viele Aufgaben zu üben.

Im Grundschulalter muss man regelmäßig lesen, rechnen, schreiben. In der weiterführenden Schule genauso.

Es geht dabei nicht um die schiere Menge. Jeden Tag ein wenig und das kontinuierlich.

Später, meist Pubertät werden Kids auf Schwerpunkte wechseln die ihnen Spaß machen.

Für diese Fächer macht man dann freiwillig mehr. Andere wird man beiläufig erledigen; und genau dafür sind in den jungen Jahren kontinuierliche Hausaufgaben wichtig. Dass man diese Fächer zumindest verantwortungsvoll erledigt.

Die Schwerpunkte sieht man dann später auch in der Freizeit. Plötzlich konnte man dank regelmäßiger Übung in jungen Jahren ganz ordentlich das Instrument spielen und hat dann mit seinen Jungs gejammt. Und aus täglich 20-30 Minuten ist dann im Teenageralter Stunden geworden. Und plötzlich konnte man die Songs seiner Lieblingsband spielen

---

## Beitrag von „Finnegans Wake“ vom 5. April 2025 10:28

### Zitat von Wolfgang Autenrieth

Rein interessehalber:

Welche Klassen- und Altersstufen aus SekI unterrichtet ihr?

Nach meiner Kenntnis betrifft dies nur Klasse 9 und 10 im Berufsvorbereitungsjahr etc.

Sind die Klassenstufen 5-8 an BBS vorhanden?

Wir unterrichten mit dem BVJ, der BF1 und der BF2 mehrere Schulformen, wo der HS-Abschluss und RS-Abschluss gemacht werden können bzw. wo die Berufsreife vertieft wird.

Inhaltlich unterrichten wir sogar noch Stoff der Unterstufe(!) und vieles aus 7-10, wo wir vieles nacharbeiten müssen. Als Fachdidaktiker/innen sind wir entsprechend für den SEK-I-Unterricht ausgebildet (wie auch für den Unterricht bis zur 13. Klasse in den allg.-b. Fächern).

---

## Beitrag von „Sissymaus“ vom 5. April 2025 10:42

### Zitat von Friesin

Vokabeln lernen anders denn als HA ...?

Warum nicht im Unterricht? Da würden es vielleicht mehr Schüler auch wirklich machen. Natürlich müsste es dafür mehr Zeit geben. Die Lehrpläne könnten da sicher verschlankt werden.

Gleiches gilt meiner Ansicht nach auch fürs üben.

---

## Beitrag von „Sissymaus“ vom 5. April 2025 10:45

In meinem Unterricht geht's übrigens auch um eine Fertigkeiten. Die übe ich im Unterricht ein. Zuhause nach der Arbeit um 17/18 Uhr macht das sowieso keiner mehr.

## Beitrag von „Gymshark“ vom 5. April 2025 13:46

Bei mir haben Hausaufgaben vor allem den Sinn, dass zuvor vermittelter Stoff bzw. Algorithmen/Techniken geübt werden können.

Im Unterricht selbst geht es dann um die Einführung des Stoffes und die Anwendung, vor allem in komplexeren Kontexten (Stichworte Modellierung und Problemlösen im Mathematikunterricht).

Wer meint, die Hausaufgaben mit KI zu lösen, hätte vor 20 Jahren auch einfach bei den Mitschülern abgeschrieben. Das vermittelt nur kurzzeitig die Illusion eines Vorteils. Wer die Vorgehensweise im Unterricht nicht erklären oder die Aufgaben in der Prüfung nicht lösen kann, fällt auf die Nase. Wer zu der Minderheit gehört, der seine Aufgaben nicht macht und dennoch in der Prüfung alles weiß - jeder ist seines Glückes Schmied.

Was Vokabelarbeit angeht: Ich bin ehrlich, mir ist die Unterrichtszeit zu schade, um sie größtenteils für Vokabelarbeit zu verwenden. Im ersten Lehrjahr, klar, da ist es wichtig, dass die Schüler mit Methodiken vertraut gemacht werden wie sie Vokabeln lernen können - da machen wir auch noch einige gemeinsame Übungen und Spiele (vor allem natürlich im Wahlpflichtunterricht des mittleren Bildungsganges). Ab dem 2. Halbjahr (spätestens ab dem 2. Lehrjahr) geht es aber immer mehr in die Eigenverantwortung der Schüler über, um dann wiederum im Unterricht selbst mehr Zeit für andere Themen zu haben. Hierzu zähle ich insbesondere den Auf- und Ausbau kommunikativer Fertigkeiten.

---

## Beitrag von „CDL“ vom 5. April 2025 13:53

### [Zitat von Gymshark](#)

Hierzu zähle ich insbesondere den Auf- und Ausbau kommunikativer Fertigkeiten.

Die baut man vernünftigerweise unter Einbeziehung des aktuellen, neuen Vokabulars und der neuen Grammatik auf, womit man natürlich zumindest mal bis zum Ende der Mittelstufe konstant auch Vokabelarbeit macht im Fremdsprachenunterricht. Das wäre dir klar, wenn du tatsächlich irgendwann mal längerfristig jenseits der Grundschule, wo du dein Ref gemacht hast, als Lehrkraft im Fremdsprachenunterricht tätig gewesen wärst, sprich mehr als theoretisches Wissen hättest über die Fremdsprachendidaktik in der Unter- und Mittelstufe.

## Beitrag von „Gymshark“ vom 5. April 2025 14:06

Kommunikationsübungen im Unterricht berücksichtigen natürlich den bis dahin vermittelten Wortschatz bzw. Grammatik - das ist der Teil, bei dem ich dir Recht gebe.

---

## Beitrag von „Wolfgang Autenrieth“ vom 5. April 2025 16:47

### Zitat von Finnegans Wake

Wir unterrichten mit dem BVJ, der BF1 und der BF2 mehrere Schulformen, wo der HS-Abschluss und RS-Abschluss gemacht werden können bzw. wo die Berufsmaturität vertieft wird.

Das weiß ich. Ich hab' viele Jahre versucht, möglichst wenige meiner Schüler an euch abgeben zu müssen 😊

Ich hab' alles daran gesetzt, dass meine Schüler die Schule mit dem HS/WRS-Abschluss verlassen.

Wenn ihr jedoch Schüler der HS ohne Abschluss übernehmt, sind die in der Regel bereits 15 Jahre oder mehr alt. Da ist eine andere [Pädagogik](#) gefordert als in den Klassen 1-8. Und dafür sind WIR ausgebildet. Dass hier von Seiten der BS-Kollegen immer wieder herablassende Ratschläge kommen, finde ich unkollegial - um deine Wortwahl zu vermeiden.

---

## Beitrag von „Wolfgang Autenrieth“ vom 5. April 2025 18:04

### Zitat von Finnegans Wake

Für SEK I sind wir ausgebildet. Wir haben auch SEK I an den meisten BBSen. Und kompetent sind wir im SEK I durchaus. Dass wir für SEK I nicht kompetent wären, ist von dir eine ziemlich unverschämte Aussage.

Nur zur Info, in welcher Schulstufe du unterrichtest - falls du das nicht wusstest 😊

<https://de.wikipedia.org/wiki/Sekundars...system-quer.svg>

---

## Beitrag von „chilipaprika“ vom 5. April 2025 19:01

Wenn Wikipedia es sagt, dann ...

---

## Beitrag von „Omidala“ vom 5. April 2025 19:35

[Zitat von Sissymaus](#)

Die Lehrpläne könnten da sicher verschlankt werden.

Dann wäre es kein Problem, keine HA zu geben, zumindest in Mathe. Viele Übungen schaffe ich im Unterricht einfach nicht.

---

## Beitrag von „Wolfgang Autenrieth“ vom 6. April 2025 00:13

[Zitat von chilipaprika](#)

Wenn Wikipedia es sagt, dann ...

... sollte das schon stimmen.

Du findest sicher auch ähnliche Darstellungen von den Schulministerien.  
Das Schulsystem gliedert sich in

- Elementarbereich
- Primarstufe
- Sekundarstufe I
- Sekundarstufe II
- Tertiärbereich

Kannst du auch gerne auf anderen Informationsquellen nachlesen, die du vermutlich auch als

"unqualifiziert disqualifizierst. Mannomann - und solche Repliken von Lehramtskolleg\*innen...

<https://www.bpb.de/themen/bildung...in-deutschland/>

Das gesamte berufliche Schulsystem zählt zur Sek II.

Sek I ist durch eine Durchlässigkeit gekennzeichnet. So ist über die multilaterale Versetzungsordnung eine Durchlässigkeit von HS zu RS zu Gym gegeben, genauso die "Abschulung" in umgekehrter Richtung. Aus dem beruflichen Schulsystem kann kein Wechsel in die Sek I erfolgen.

---

## Beitrag von „Sissymaus“ vom 6. April 2025 02:32

### Zitat von Wolfgang Autenrieth

... sollte das schon stimmen.

Du findest sicher auch ähnliche Darstellungen von den Schulministerien.  
Das Schulsystem gliedert sich in

- Elementarbereich
- Primarstufe
- Sekundarstufe I
- Sekundarstufe II
- Tertiärbereich

Kannst du auch gerne auf anderen Informationsquellen nachlesen, die du vermutlich auch als "unqualifiziert disqualifizierst. Mannomann - und solche Repliken von Lehramtskolleg\*innen...

<https://www.bpb.de/themen/bildung...in-deutschland/>

Das gesamte berufliche Schulsystem zählt zur Sek II.

Sek I ist durch eine Durchlässigkeit gekennzeichnet. So ist über die multilaterale Versetzungsordnung eine Durchlässigkeit von HS zu RS zu Gym gegeben, genauso die "Abschulung" in umgekehrter Richtung. Aus dem beruflichen Schulsystem kann kein Wechsel in die Sek I erfolgen.

Alles anzeigen

Wie nennt man das eigentlich? Wolfgangsplaining?

---

## Beitrag von „Milk&Sugar“ vom 6. April 2025 08:12

### Zitat von Wolfgang Autenrieth

Das gesamte berufliche Schulsystem zählt zur Sek II.

Sek I ist durch eine Durchlässigkeit gekennzeichnet. So ist über die multilaterale Versetzungsordnung eine Durchlässigkeit von HS zu RS zu Gym gegeben, genauso die "Abschulung" in umgekehrter Richtung. Aus dem beruflichen Schulsystem kann kein Wechsel in die Sek I erfolgen.

Wenn du das so plakativ behauptest, kannst du mir bestimmt auch erklären, wie die Bayerische Wirtschaftsschule da hinein passt.

---

## Beitrag von „state\_of\_Trance“ vom 6. April 2025 09:40

Wir haben hier im Weiterbildungskolleg auch den Bildungsgang Abendrealschule. Dort werden sämtliche Sek1-Abschlüsse an Schüler ab 17 Jahren vergeben. Dort arbeiten Sek1-Lehrkräfte, die nach A12 bezahlt werden (aktuell noch).

Aber das ist sicherlich auch keine echte Sek1.

---

## Beitrag von „s3g4“ vom 6. April 2025 11:02

### Zitat von Bolzbold

Weil es an den Symptomen herumdoktert, aber die Probleme nicht löst.

Und welche Probleme werden durch Hausaufgaben gelöst? Weil das abschaffen Probleme nicht löst belassen wir's einfach dabei?



## Beitrag von „s3g4“ vom 6. April 2025 11:10

### Zitat von Yummi

Ich sehe Hausaufgaben wie das Schwimmtraining oder den Klavierunterricht. Ohne kontinuierliches Training/Übung wird das für viele Kids nichts. Mir genügt die Zeit in der Schule häufig nicht um viele Aufgaben zu üben

Macht ihr denn keine Übungen im Unterricht? Hausaufgaben sind total ineffizient, ja das ist nicht eure Zeit. Ich find's aber der Klasse gegenüber respektlos, deren Zeit ist auch wichtig.

---

## Beitrag von „s3g4“ vom 6. April 2025 11:13

### Zitat von Milk&Sugar

Wenn du das so plakativ behauptest, kannst du mir bestimmt auch erklären, wie die Bayerische Wirtschaftsschule da hinein passt.

Zum Glück ist Bildung vom Bund geregelt. Ach Moment mal [REDACTED]

---

## Beitrag von „Moebius“ vom 6. April 2025 11:47

### Zitat von s3g4

Und welche Probleme werden durch Hausaufgaben gelöst? Weil das abschaffen Probleme nicht löst belassen wir's einfach dabei?

Du kannst für dich gerne auf Hausarbeiten verzichten, es geht hier doch gar nicht darum, was der einzelne Lehrer individuell macht. Thema des Vorschlages ist eine grundsätzliche Abschaffung von Hausarbeiten und da wurden hier genügend Probleme genannt, die dadurch entstehen.

---

## Beitrag von „fachinformatiker“ vom 6. April 2025 12:28

### Zitat von s3g4

Macht ihr denn keine Übungen im Unterricht? Hausaufgaben sind total ineffizient, ja das ist nicht eure Zeit. Ich find's aber der Klasse gegenüber respektlos, deren Zeit ist auch wichtig.

Wir am BK machen in den beruflichen Schwerpunktfächern oft Übungen. Die Hausaufgaben bestehen darin, den Stoff für Leistungsnachweise drauf zu haben.

Wer nicht in der Sek 1 gelernt hat sich selbstständig zu organisieren, hat es deutlich schwerer.

Ich finde es für Schüler wesentlich wichtiger, zu Hause lernen zu können und eigenverantwortlich Zeit zu planen, als irgendwelche fachlichen Inhalte zu vertiefen, die später sowieso vergessen sind.

Deswegen sind Hausaufgaben zumindest in dafür geeigneten Fächern sehr wichtig.

---

## Beitrag von „s3g4“ vom 6. April 2025 14:45

### Zitat von Moebius

Du kannst für dich gerne auf Hausarbeiten verzichten, es geht hier doch gar nicht darum, was der einzelne Lehrer individuell macht. Thema des Vorschlages ist eine grundsätzliche Abschaffung von Hausarbeiten und da wurden hier genügend Probleme genannt, die dadurch entstehen.

Ich finde üben auch wichtig, aber das stumpfe Abarbeiten (oder eben nicht) von starren Aufgaben ist nicht mehr zeitgemäß. Auch dass dies dann in die Bewertung einfließt finde ich nicht förderlich. Daher kann man das aktuelle Hausaufgabenformat sehr wohl einfach abschaffen.

### Zitat von fachinformatiker

Wer nicht in der Sek 1 gelernt hat sich selbstständig zu organisieren, hat es deutlich schwerer.

Also bist du auch gegen Hausaufgaben. Denn mit Selbstständigkeit haben die echt nix zutun.

---

## Beitrag von „Gymshark“ vom 6. April 2025 14:56

### [Zitat von s3g4](#)

Ich finde üben auch wichtig, **aber das stumpfe Abarbeiten (oder eben nicht) von starren Aufgaben ist nicht mehr zeitgemäß**. Auch dass dies dann in die Bewertung einfließt finde ich nicht förderlich. Daher kann man das aktuelle Hausaufgabenformat sehr wohl einfach abschaffen.

Würdest du nicht sagen, dass z.B. in der Mathematik bestimmte Algorithmen oder Aufgabenformate erst einmal "sitzen" müssen, ehe sich die Schüler an komplexere Aufgabenformate (wie zuvor beschrieben z.B. Modellierung oder Problemlösen) machen können?

Ich finde gerade für schwache Rechner Aufgabenpäckchenrechnen, also klassisch Aufgabenbereich I, durchaus sinnvoll, um in ein Thema reinzukommen. Ich würde dir aber zumindest dahingehend Recht geben, dass auch bei Einsteigeraufgaben die Schüler (m/w/d) dennoch *verstehen* sollen, was sie tun, um zu vermeiden, dass ein Quatschergebnis herauskommt, das sie nicht hinterfragen, weil "wird schon passen".

---

## Beitrag von „Moebius“ vom 6. April 2025 15:15

### [Zitat von s3g4](#)

Auch dass dies dann in die Bewertung einfließt finde ich nicht förderlich.

Hausarbeiten fließen nicht mit in die Bewertung ein. Hausarbeiten zu benoten ist explizit untersagt.

Was in die Bewertung einfließt ist der Teil des Unterrichtes, der aus den Hausarbeiten erwächst und da sieht man ganz selbstverständlich, dass die SuS, die die Aufgaben auch bearbeiten haben, einen Vorteil haben. Und dabei geht es nicht um den Ergebnisvergleich, der ist eine sehr niedrige Form der sonstigen Beteiligung, sondern darum, dass man dabei aufgetretene Probleme diskutiert und die Verfahren noch mal bespricht.

## **Beitrag von „Caro07“ vom 6. April 2025 16:03**

In bestimmten Fächern braucht man Übung um den Stoff zu vertiefen um weiterzukommen. In einigen Fächern ist es nicht notwendig.

Die Halbtagschule ist doch so konzipiert, dass für den Durchschnitt der Schüler zu wenig Zeit für Übung im Unterricht bleibt. Also müssen in den übungsrelevanten Fächern die Schüler zuhause üben.

Es kommt jetzt darauf an, wie man diese Übungen gestaltet: Gibt man dieselbe Übung für alle auf, gibt man sie differenziert (manche brauchen bestimmte Übungen, andere nicht) oder überlässt man jedem freiwillig, den Stoff zu vertiefen.

Je älter, desto mehr kann man Selbständigkeit erwarten. Hausaufgaben in der Berufsschule neben der Lehre finde ich problematisch, hier könnte man eher auf freiwillige Vertiefung des Stoffes hoffen.

In der Grundschule macht man sich schon seit Jahren Gedanken, wie man diese Hausaufgaben individuell, mehr auf den Schüler zugeschnitten aufgeben kann. Stichpunkt: differenzierte Hausaufgaben. In der Praxis ist das aber nur teilweise durchführbar, denn je stärker man differenziert, desto intensiver ist die Zeit, die man für die Vorbereitung braucht. Und das ist nicht gut leistbar.

Dennoch hat sich das Hausaufgabenthema in den letzten Jahren verschärft: Das Problem ist die Zuverlässigkeit der Bearbeitung der Hausaufgaben. In der Grundschule braucht man bei immer mehr Schülern die Eltern, die dafür sorgen, dass ihr Kind die Hausaufgaben macht. Und da haben wir dann das Problem, dass die von manchen, wo die Eltern wenig schauen, so hingeschrieben werden, dass sie nicht viel bringen. Also ist man wieder als Lehrer gefragt, wie man erreicht, dass das Kind die Hausaufgaben so macht, dass sie wirklich eine effektive Übung darstellen. Und das kostet Zeit und Nerven. Denn eigentlich bräuchte es die (Übungs)Hausaufgaben um stofflich weiterzukommen. Übungshausaufgaben gibt es in der GS schwerpunktmäßig in D und M.

---

## **Beitrag von „QuietDew31704“ vom 6. April 2025 16:21**

Gut, was würde denn passieren, wenn es keine Hausaufgaben mehr gäbe? Die Eltern, die sich um ihre Kinder kümmern, machen dann mit Korbinian-Tilda auf das Lehrwerk abgestimmte Hausaufgabenersatzheftchen (Hallo Klett!), während Ahmed-Chantal noch weniger üben würde als sowieso schon.

Mehr Eigenverantwortung finde ich prima und als Lehrer muss ich keine Strichliste mehr führen. Aber was sagen denn die Eltern dazu?

---

### **Beitrag von „Yummi“ vom 6. April 2025 18:06**

#### [Zitat von s3g4](#)

Macht ihr denn keine Übungen im Unterricht? Hausaufgaben sind total ineffizient, ja das ist nicht eure Zeit. Ich find's aber der Klasse gegenüber respektlos, deren Zeit ist auch wichtig.

Natürlich. Aber das eine schließt das andere nicht aus. Wer die Hausaufgaben regelmäßig erledigt ist verfestigt die Inhalte aus dem Unterricht. Die Herausforderung besteht auch darin sich mit Problemen auseinanderzusetzen und nicht gleich nach dem Lehrer zu rufen.

---

### **Beitrag von „Yummi“ vom 6. April 2025 18:09**

#### [Zitat von s3g4](#)

Ich finde üben auch wichtig, aber das stumpfe Abarbeiten (oder eben nicht) von starren Aufgaben ist nicht mehr zeitgemäß. Auch dass dies dann in die Bewertung einfließt finde ich nicht förderlich. Daher kann man das aktuelle Hausaufgabenformat sehr wohl einfach abschaffen.

Also bist du auch gegen Hausaufgaben. Denn mit Selbstständigkeit haben die echt nix zutun.

Ich bin kein Fan der Argumentation „nicht zeitgemäß „. Maßnahmen werden nicht dadurch schlechter, weil 25 Jahre vergangen sind. Eher weil die nachkommende Generation bestimmte Fertigkeiten nicht mehr kann.

---

### **Beitrag von „DeadPoet“ vom 6. April 2025 18:10**

Was mich einfach stört:

Je nach Schulart, je nach Fach, je nach Situation in der Klasse KÖNNEN (mMn) Hausaufgaben ein sinnvolles Mittel sein. Mit einem Verbot wird wieder ein Stück pädagogischer Verantwortung weg genommen und alles über einen Kamm geschoren. Ich habe die Freiheiten, die wir als Lehrkräfte haben (hatten) eigentlich immer für gut gehalten (klar gibt es evtl. auch Lehrkräfte, die damit wenig pädagogisch umgingen ... aber ist die Haltung "10% bauen Mist, also verbieten wir das für alle" wirklich sinnvoll? Sollen wir das in Zukunft auch im Unterricht so handhaben?)

---

### **Beitrag von „Magellan“ vom 6. April 2025 18:13**

[Zitat von reinerle](#)

Korbinian-Tilda Ahmed-Chantal

Wow, wie gut, dass du keine Vorurteile hast, das könnte sich ja echt auf deinen Unterricht auswirken.

---

### **Beitrag von „Moebius“ vom 6. April 2025 18:14**

Letztlich diskutieren wir hier auch heißt Luft.

Die Forderung kommt von den Bundes-Linken und die sind weit davon entfernt, irgendwo politisch etwas entscheiden zu können, mal ganz davon abgesehen, dass es überhaupt keine Bundesaufgabe wäre, sondern eine Entscheidung der Länder.

Und da wo die Linken auf Landesebene in Regierungsverantwortung sind, sind die Landesverbände relativ gemäßigt und machen eine Politik, die sich kaum von der SPD unterscheidet.

---

### **Beitrag von „kodi“ vom 6. April 2025 20:14**

#### Zitat von aus SH

Ja? Wie läuft denn der Ganzttag an deiner Schule?

Also bei uns ist der Nachmittagsunterricht bis einschließlich 9. Jg. sinnfrei. Nachmittags eine Doppelstunde Mathe, Deutsch, Englisch, Naturwissenschaften, WPI ... zu haben, ist einfach nicht nachhaltig.

Ich bin für Ganzttagsschule, hätte allerdings gern eine andere Struktur, da ich nach 25 Jahren in IGS - jetzt GemS - sagen kann, dass die oben genannte nicht funktioniert.

Von daher interessieren mich andere Modelle brennend.

Dadurch, dass wir gebundene Ganzttagsschule sind haben wir ca. 20% mehr Stunden als in der Halbtagsstundentafel.

Entsprechend haben wir im Nachmittags Zeit für Arbeitsstunden in denen die Schüler Lernzeitaufgaben machen. Nach Möglichkeit beaufsichtigt die ein Hauptfachlehrer oder einer der Klassenlehrer. Darüber hinaus gibt es im Nachmittag noch ein Pflicht-AG-Angebot und ggf. andere Ergänzungsunterrichte.

Die Hauptfächer liegen primär im Vormittagsbereich. Im Einzelfall kann es mal sein, dass aus Stundenplangründen auch eine Hauptfachstunde in den Nachmittag rutschen muss. Das ist aber die Ausnahme. Nebenfächer können sowohl im Vormittags- als auch im Nachmittagsbereich liegen.

Im Vergleich zu den klassischen Hausaufgaben früher, ist jetzt sicher gestellt, dass jedes Kind einen Arbeitsplatz dafür hat, es angehalten wird die Lernzeitaufgaben zu machen, es aufgrund der Organisation dieser Arbeitsstunde und der Tatsache, dass die Lernzeitaufgaben mindestens Wochenaufgaben sind, selbst seinen Lernprozess steuert und es vor allem auch fachliche Hilfe dabei bekommen kann. Dazu kommt, dass bei diesen Aufgaben nun auch soziale Lernformen möglich sind, wenn das sinnvoll ist.

Wie gesagt, bei meiner Klientel läuft das nun viel viel besser als vorher. Zuhause hat die Mehrheit keinerlei Unterstützungssysteme und viele nicht einmal einen Arbeitsplatz oder gar ein Zimmer für sich alleine.

---

**Beitrag von „Wolfgang Autenrieth“ vom 7. April 2025 00:02**

#### Zitat von state\_of Trance

Wir haben hier im Weiterbildungskolleg auch den Bildungsgang Abendrealschule. Dort werden sämtliche Sek1-Abschlüsse an Schüler ab 17 Jahren vergeben. Dort arbeiten Sek1-Lehrkräfte, die nach A12 bezahlt werden (aktuell noch).

Aber das ist sicherlich auch keine echte Sek1.

Wenn du mit 35 Jahren den HS-Abschluss nachholst, ist das Erwachsenenbildung. Also SEK II. In der Einteilung geht es nicht nach den erreichbaren Abschlüssen, sondern nach Medianalter.

---

### **Beitrag von „state\_of\_Trance“ vom 7. April 2025 09:12**

Weißt du Wolfgang, wenn man keine Ahnung hat, kann man auch mal die Klappe halten.

<https://www.brd.nrw.de/Themen/Schule-...ldungskollegs-0>

---

### **Beitrag von „MarieJ“ vom 7. April 2025 10:41**

[Zitat von Wolfgang Autenrieth](#)

Wenn du mit 35 Jahren den HS-Abschluss nachholst, ist das Erwachsenenbildung. Also SEK II.

In der Einteilung geht es nicht nach den erreichbaren Abschlüssen, sondern nach Medianalter.

Wofür war diese Korinthenkackerei nochmal wichtig?

Ging es nicht um Kompetenz? Und warum möchte man da jemandem etwas ab- oder zusprechen?

Wäre es nicht einfacher, man wägte Argumente ab?

(Ich habe nur SEK II studiert, unterrichte aber SEK I meist erst ab Klasse 7/8 und Sek II.)

Bei mir gibt's in Mathe Hausaufgaben. Die stelle ich in der Sek I differenziert und überlasse es den SuS, sich zu entscheiden, welche Aufgaben sie dann bearbeiten. Oftmals mache ich eine



Zeitangabe z.B. „Für diese drei Aufgaben solltest du nicht länger als eine halbe Stunde benötigen o. ä.“

Die Ergebnisse der Hausaufgaben und vor allem die daraus erwachsenden Fragestellungen fließen in den Unterricht ein.

Meine SuS hören von Anfang an bei mir die Argumente für die Hausaufgaben.

Wer alles hinkriegt, ohne HA zu machen - auch gut.

Das kennen die SuS, darüber spreche ich mit ihnen: Das Leben ist ungerecht, es müssen auch nicht alle gleich viel für den Sport oder für das Musizieren trainieren, um entsprechende Leistungen erbringen zu können.

Manche könnten immer spontan nach vorne kommen und HAs vorrechnen bzw. Dinge begründen/erläutern ...

Ihr kennt das sicher aus Mathe, dass SoS behaupten „zu Hause habe ich das alles noch gekonnt, aber in der [Klassenarbeit](#) konnte ich es plötzlich nicht mehr.“ meist ist das ein Irrtum. Auch da hilft nur, sich wirklich ehrlich zu machen und ohne jegliche Hilfe zu Hause zu arbeiten. Das ist insbesondere in der SEK II wichtig, auch um mit den in den Klausuren vorgegebenen Zeitfenstern klar zu kommen.

Meines Erachtens ist eine eher politische Diskussion über HA unangebracht. Im Ganztag muss entsprechende Übungszeit vorhanden sein, HA sollten unterbleiben.

Es bleibt mit und ohne HA ungerecht und wir können versuchen, die ungerechten Voraussetzungen ein bisschen auszubügeln, indem wir Kinder/Jugendliche mit schlechteren Bedingungen so gut es eben geht zu unterstützen und zu ermutigen, die Dinge selbst in die Hand zu nehmen.

---

## Beitrag von „state\_of\_Trance“ vom 7. April 2025 11:33

### [Zitat von MarieJ](#)

Ihr kennt das sicher aus Mathe, dass SoS behaupten „zu Hause habe ich das alles noch gekonnt, aber in der [Klassenarbeit](#) konnte ich es plötzlich nicht mehr.“ meist ist das ein Irrtum.

Das ist halt Selbstverarsche und meist ein "ich kann die Lösung nachvollziehen". Da helfen Hausaufgaben, die dann von ChatGPT, Mama oder der Nachhilfe gemacht werden auch nicht.

---

### **Beitrag von „chemikus08“ vom 7. April 2025 13:17**

Das ist in Mathe gerade zu zwangsläufig. Als der Lehrer es erklärt hat, hat man das verstanden. Beim selbständigen Lösung knalle ich vor eine Wand. Und die Wand zu überlisten das ist die Lernleistung. Natürlich ohne KI.

---

### **Beitrag von „Morse'“ vom 7. April 2025 13:51**

Der Witz aus meiner Sicht:

Statt die "Schere" bzw. deren Ursache (Lohnarbeit) zu bekämpfen, engagiert sich ausgerechnet eine linke Partei dafür, die Konkurrenz unter Lohnabhängigen zu optimieren. (Möglicher Slogan: "Kapitalismus - aber fair!")

Dafür brauchen moderne kapitalistische Gesellschaften nun wirklich keine Linke; vgl. FDP, Silicon Valley, usw.

---

### **Beitrag von „Palim“ vom 7. April 2025 13:53**

Ich hatte selbst so eine Lehrkraft, in Klasse 5 oder 6.

An der Tafel wurde alles vorgerechnet,

HA wurden weder eingesammelt noch verglichen,

Ich war der festen Meinung, ich könnte das, was erklärt wurde.

Die Klassenarbeiten waren ein Schock, nach einem halben ja musste ich den Kurs wechseln, danke Orientierungsstufe!

Andere Lehrkraft, andere Vorgehensweise: Es wurden viele Aufgaben gerechnet, es gab viele Hausaufgaben, alles wurde verglichen und dann da angesetzt, wo die Fehler waren, die Lehrkraft hat sich die Aufgaben und die Fehler genau angesehen und dann erklärt, wie es besser geht.

Fürs Leben gelernt - nicht nur Mathe.

---

### **Beitrag von „Wolfgang Autenrieth“ vom 7. April 2025 14:42**

#### [Zitat von state\\_of Trance](#)

Weißt du Wolfgang, wenn man keine Ahnung hat, kann man auch mal die Klappe halten.

Das gebe ich gerne zurück. Du gibst ständig Hinweise an Grundschul- und Sek-I-Kolleg\*innen, die deine Ahnung vom regulären Schulsystem in sehr geringer Weise erkennen lassen. Abendschule ist ein anderer Planet - auch wenn ihr auf die Abschlüsse vorbereitet. Das ist Erwachsenenbildung.

Was mich daran am stärksten nervt, ist die herablassende - und gerne auch beleidigende Art, mit der diese Einlassungen abgesondert werden.

---

### **Beitrag von „Wolfgang Autenrieth“ vom 7. April 2025 14:47**

#### [Zitat von MarieJ](#)

Wofür war diese Korinthenkackerei nochmal wichtig?

Ging es nicht um Kompetenz? Und warum möchte man da jemandem etwas ab- oder zusprechen?

Weil jemand aus der Abendschule schlicht keine Kompetenz für Klasse 7/8 der Regelschule besitzt - und sich hier zurückhalten sollte.

---

### **Beitrag von „Seph“ vom 7. April 2025 15:18**

#### [Zitat von Wolfgang Autenrieth](#)

Weil jemand aus der Abendschule schlicht keine Kompetenz für Klasse 7/8 der Regelschule besitzt - und sich hier zurückhalten sollte.

Wenn auf Sachebene nichts mehr hilft, bietet es sich sicher an, lieber ruhig zu sein anstatt ad hominem zu argumentieren. Dieser ganze Versuch, Diskussionspartner hier aufgrund eines anderen Lehramts zu diskreditieren geht völlig daneben. Und du musst nun wirklich nicht so tun, als könnten sich nur Lehrkräfte der Sek1 an allgemeinbildenden Schulen eine fundierte Meinung zum Thema Hausaufgaben und deren Nutzen bilden.

Dass Hausaufgaben inzwischen bezüglich ihres kaum messbaren Effekts auf die Lernleistung in der Kritik stehen und sich immer mehr Schulen davon verabschieden und andere Wege zum sinnvollen Üben wählen, mag dir entgangen sein, ist aber auch in der Sek 1 im allgemeinbildenden Bereich zunehmend der Fall. Dass zu wissen und darauf hinzuweisen ist im übrigen auch nicht nur Sek 1 Lehrkräften vorbehalten.

---

### **Beitrag von „state\_of\_Trance“ vom 7. April 2025 15:29**

Es ist ja nicht mal ein anderes Lehramt, ich habe Sek1/2 studiert, entsprechend Referendariat gemacht und bereite auf Sek1 und Sek2 Abschlüsse vor. Ich fände es akzeptabel zu sagen, dass ich im Classroom-Management an einer Sek1-Regelschule sicherlich Probleme hätte altersbedingt. Aber eine Meinung zum Üben und zu Hausaufgaben darf ich dann doch haben.

---

### **Beitrag von „QuietDew31704“ vom 7. April 2025 15:38**

Ich kann hier sowieso niemanden ernst nehmen, der wo nicht mindestens acht Fächer in der Beschreibung hat.

---

### **Beitrag von „state\_of\_Trance“ vom 7. April 2025 15:47**

[Zitat von reinerle](#)

Ich kann hier sowieso niemanden ernst nehmen, der wo nicht mindestens acht Fächer in der Beschreibung hat.

Und du bist völlig disqualifiziert. Du hast ja gar keine.

---

### **Beitrag von „QuietDew31704“ vom 7. April 2025 15:51**

Ich hol auch nur die Kreide.

---

### **Beitrag von „dasHiggs“ vom 7. April 2025 16:05**

[Zitat von state\\_of Trance](#)

Es ist ja nicht mal ein anderes Lehramt, ich habe Sek1/2 studiert, entsprechend Referendariat gemacht und bereite auf Sek1 und Sek2 Abschlüsse vor. Ich fände es akzeptabel zu sagen, dass ich im Classroom-Management an einer Sek1-Regelschule sicherlich Probleme hätte altersbedingt. Aber eine Meinung zum Üben und zu Hausaufgaben darf ich dann doch haben.

Hier stimme ich [state\\_of Trance](#) vollumfänglich zu!

---

### **Beitrag von „s3g4“ vom 7. April 2025 17:45**

[Zitat von MarieJ](#)

SoS

[https://www.youtube.com/watch?v=P7jTw53AdoQ&list=PLQMbAWgStsD9nDrGDTF5tRRNe07p\\_8sql](https://www.youtube.com/watch?v=P7jTw53AdoQ&list=PLQMbAWgStsD9nDrGDTF5tRRNe07p_8sql)

---

## Beitrag von „Yummi“ vom 7. April 2025 18:24

### [Zitat von state\\_of Trance](#)

Das ist halt Selbstverarsche und meist ein "ich kann die Lösung nachvollziehen". Da helfen Hausaufgaben, die dann von ChatGPT, Mama oder der Nachhilfe gemacht werden auch nicht.

Ich sage meinen Schülern häufig, dass wenn eine Aufgabe kompliziert ist, dass man durchaus mal YouTube nutzen kann. Es spricht didaktisch und fachlich nichts dagegen, Problemlösungen anzugehen.

Es ist natürlich immer einfacher zu sagen, man hat es nicht verstanden. Aber ich habe auch in meinem Studium versucht Hilfestellungen bei Übungsblättern zu bekommen. Und das Internet gab es damals auch schon; wenn auch nicht so ausgeprägt wie jetzt.

Zu meiner Zeit habe ich Foren benutzt (Nerds) falls eine Aufgabe nicht zu knacken war. Manchmal hilft ein kleiner Hinweis und dann läuft es.

---

## Beitrag von „MarieJ“ vom 7. April 2025 18:49

### [Zitat von s3g4](#)

[https://www.youtube.com/watch?v=P7jTw53AdoQ&list=PLQMbAWgStsD9nDrGDTF5tRRNe07p\\_8sql](https://www.youtube.com/watch?v=P7jTw53AdoQ&list=PLQMbAWgStsD9nDrGDTF5tRRNe07p_8sql)

Hä? Wo ist der Zusammenhang? Ist der assoziativ?

Kann das Video nicht ansehen, bin zu alt ☹️

---

## Beitrag von „Wolfgang Autenrieth“ vom 7. April 2025 18:51

### [Zitat von reinerle](#)

Ich kann hier sowieso niemanden ernst nehmen, der wo nicht mindestens acht Fächer in der Beschreibung hat.

Und du hast keine Ahnung vom Klassenlehrersystem der WRS - von Deutsch, das wo du scheinbar nicht unterrichtest, ebenfalls.

BTW: In den Jahren, als es in BaWü die Fächer MSG, MNT, WZG und WAG gab, waren es sogar mehr als 8 Fächer 😊

---

### **Beitrag von „kleiner gruener frosch“ vom 7. April 2025 18:54**

<Mod-Modus>

Und ich habe keine Lust darauf, dass ihr euch hier gegenseitig "anpampt".

Der Thread ist bis Mittwoch Vormittag dicht. Wenn ich Mittwoch im Büro sitze, schalte ich ihn wieder frei.

(Und vielleicht räume ich auch etwas auf.)

kl. gr. frosch, Moderator